

von 2—2¹/₂ m, während die längeren Boote etwa 12—14 m und mehr messen, eine Breite von 2¹/₂—3 m und ein Haus auf dem Achterdeck haben. Eine an dem Steuer befestigte, mehrere Meter lange Stange wird von dem letzten Ruderer gelenkt, welcher dergestalt die Arbeit von zwei Männern verrichtet. Die Kabinen haben eine Länge von 2¹/₂—3 m, so daß sie ebensowohl Schutz bei schlechtem Wetter wie auch während der Nacht zu bieten imstande sind; denn die Boote bleiben oftmals mehrere Tage draußen auf der See.

Am Tag nach meiner Ankunft begab ich mich morgens früh um 4 Uhr an den Strand, um der Ausfahrt beizuwohnen. Neben der am höchsten Punkte der Insel errichteten Flaggenstange saß ich Posto, um alles genau übersehen zu können, aber noch herrschte ringsum tiefste Stille; nach und nach erst stellten sich die Fischer ein, richteten ihre Boote und nahmen darin Platz, das Zeichen zur Abfahrt erwartend. Pünktlich um 5 Uhr zog der Länsmann die Flagge auf, und in demselben Augenblick tauchten auch mit einem Schlage tausende und tausende von Rudern ins Wasser. Eine Weile blieben die Boote ziemlich dicht beisammen, dann aber zerstreuten sie sich über einen immer weiteren Raum, und als sie endlich den etwa 8—9 km von Henningsvaer entfernten Fischfang erreichten, woselbst die See eine Tiefe von 60—100 m besitzt, waren sie weit von einander getrennt. Von meinem Standort aus konnte ich den Leuchtturm auf der gegenüberliegenden Insel Hellandsö erkennen, die Landschaft jedoch, die aus der Entfernung gesehen ein so herrliches Bild bietet, erscheint überaus trüblich und einförmig in der Nähe.

Um 10 Uhr kamen die Boote eins nach dem andern, zurück, und bis zur Mittagsstunde war die ganze Flottille mit einer reichen Beute wieder vor Henningsvaer versammelt. Geschäftig glitten kleinere Boote hin und her, jedermann suchte einen möglichst vorteilhaften Handel abzuschließen, und überall regten sich hunderte von fleißigen Händen beim Ein- und Ausladen der Fische. Auf dem Deck der Schiffe lagen sie in gewaltigen Haufen aufgestapelt, denn sie wurden an Bord gereinigt, gewaschen und gesalzen, um dann im Schiffsraum verpackt und am Ende der Saison nach irgend einem einsam am Fjordufer gelegenen Gehöfte geschafft zu werden, wo sie auf den Felsen ausgebreitet den Prozeß des Trocknens durchmachen müssen. Der Preis der Fische ist beständigen